

Der Däumling.

In einem kleinen Dorfe lebten einmal zwei arme Leute, die hatten 7 Knaben, von denen der jüngste kaum größer als ein Daumen war, weshalb er „der kleine Däumling“ hieß. So winzig er aber war, ein so aufgeweckter Kopf war er auch, und seine Brüder, die doch auch nicht dumm waren, konnten gegen ihn nicht aufkommen. Diese arme Familie fristete ihr Dasein vom Korbmachen, aber auch in guten Zeiten war dies nur ein schlecht Stück Brod, und die Eltern des Däumling brachten deshalb stets nur mit saurer Mühe das zusammen, was für so viele hungrige Mägen nöthig war. Als aber eine Theuerung in's Land kam, so wußten sie sich nicht mehr zu helfen und beschloßen deshalb eines Abends, die Kinder mit in den Wald zu nehmen und dort ihrem Schicksale zu überlassen. Aber der kleine Däumling erlauschte dies alles und sann die ganze Nacht darüber nach, den Plan der Eltern zu vereiteln. Zuletzt fiel ihm ein Mittel ein. Er lief Morgens in aller Frühe zum Bache und holte sich einen ganzen Sack voll kleiner weißer Kieselsteinchen. Wie es nun in den Wald ging, so trollte er immer hintendrein, was gar nicht auffiel, weil man es bei dem kleinen Knirps mit den kurzen Beinchen gar nicht anders gewohnt war, und ließ von Zeit zu Zeit unbemerkt ein Steinchen fallen. So waren sie weit in den Wald hineingekommen, da schlichen sich die Eltern bei Seite und verließen die Kleinen, die in ein großes Geschrei ausbrachen, als sie sich allein sahen. Der kleine Däumling aber lachte und sagte: „Was schreit ihr denn so? kommt, ich will euch schon wieder heimbringen!“ Und nun ging er ihnen voraus den Steinchen nach, die er auf den Weg geworfen hatte und führte sie so sicher, als ob alle 10 Schritte ein Wegweiser gestanden hätte.